

Rolf Dehn: Bemerkungen zu urnenfelderzeitlichen Grabfunden von Königschaffhausen

Als 1979 die Winzergenossenschaft Königschaffhausen einen Erweiterungsbau ihres Winzerkellers durchführte, wurden die Erdarbeiten vorsorglich von der Abteilung Bodendenkmalpflege der Außenstelle Freiburg überwacht. Denn dieses auf 25 m zu 50 m Ausdehnung tief in den Untergrund eines breiten Talausgangs am Nordrand des Kaiserstuhls eingreifende Verfahren bot die seltene Möglichkeit, Einblick in den Talgrund eines der mit Schwemmlöß verfüllten Täler des Gebirges zu gewinnen.

Zwar hatten die großflächigen Rebflurbereinigungen, die in den letzten zwei Jahrzehnten weite Bereiche des Kaiserstuhls veränderten, auch unsere Kenntnisse von der Besiedlungsgeschichte dieses Raumes erweitert, jedoch im Zuge dieser Verfahren war auch deutlich geworden, daß der überwachenden Denkmalpflege nur bestimmte Ausschnitte des ursprünglichen Siedlungsraumes erschlossen wurden. Die siedlungsgünstigen Tallagen blieben bei diesen Verfahren nämlich entweder ausgespart oder sie

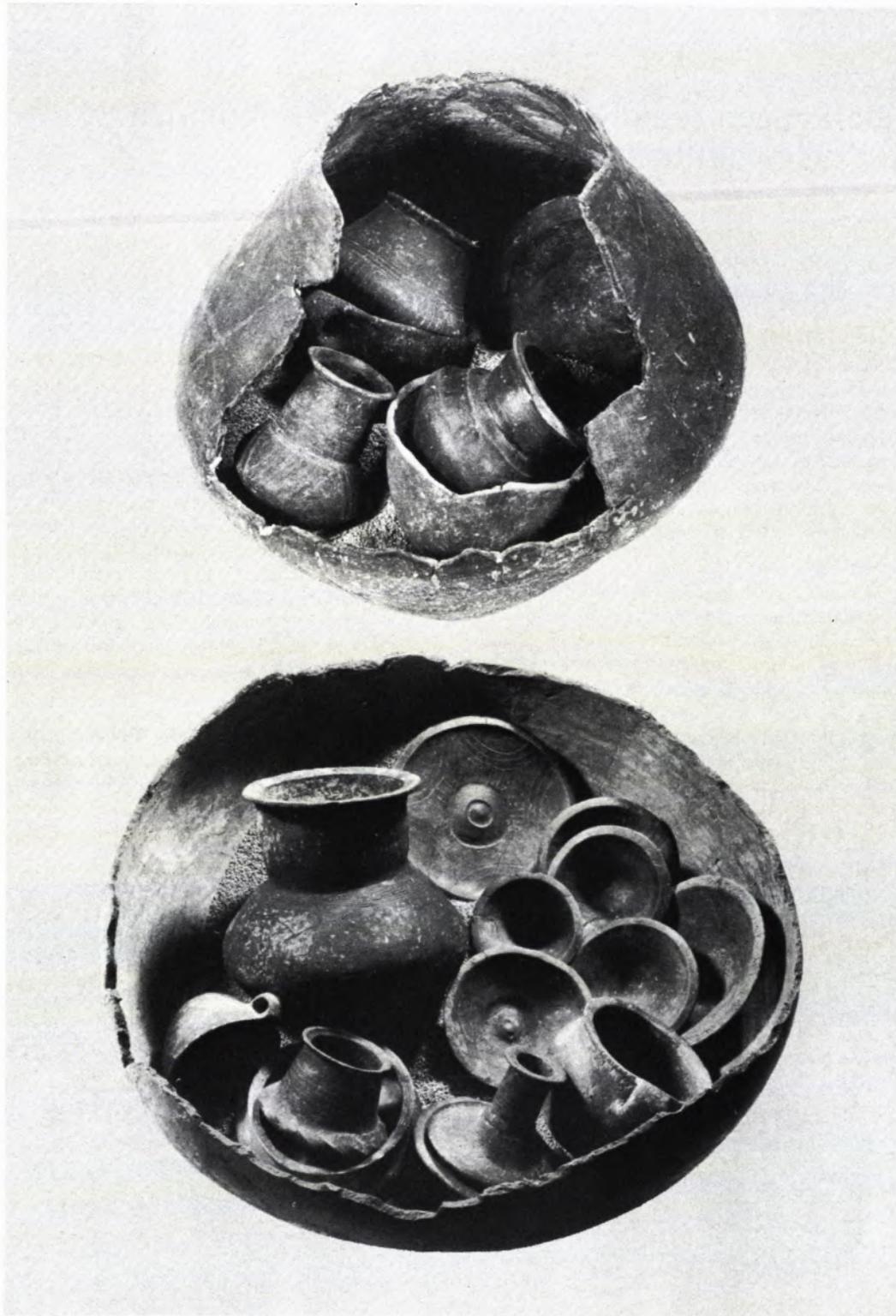
wurden – ohne daß Aufschlüsse erfolgten – verfüllt. Es ist dennoch erstaunlich, in welcher Dichte von den ungünstigeren Hanglagen und Kuppen vorgeschichtliche Fundstellen durch die Flurbereinigungen bekannt geworden sind.

Ungleich dichter muß die Besiedlung der Tallandschaften gewesen sein. Da jedoch schon durch die Rodungen der frühen Bauern der Jungsteinzeit Erosionsvorgänge einsetzten, die nach erheblich stärkeren Eingriffen in den natürlichen Bewuchs der Landschaft in römischer und frühmittelalterlicher Zeit dazu führten, daß die Täler oft über zehn Meter hoch mit von den Hängen abgeflossenem Löß aufgefüllt wurden, liegen die Siedlungen und Gräberfelder heute gleichsam versiegelt unter meterhohem Schwemmlöß.

Dieses Bild der dichten Besiedlungen der Tallandschaften wurde auch in der Baugrube des Winzerkellers in Königschaffhausen bestätigt. Insgesamt konnten unter meter-

1 KÖNIGSCHAFFHAUSEN. Bei der Restaurierung werden die Beigefäße in der bereits abgebauten Urne freigelegt.





2 ZWEI GRAB-
FUNDE in restau-
riertem Zustand.
Die Beigefäße sind
entsprechend der
Fundsituation auf-
gestellt.

hohem Schwemmlöß Siedlungen der Bandkeramik, der Rössener Kultur, der Urnenfelderkultur und der Hallstattzeit nachgewiesen werden. Von besonderem Interesse waren jedoch fünf Brandgräber der Urnenfelderkultur, die als Ausschnitt eines größeren Gräberfeldes in der Baugrube geborgen werden konnten. Bei allen fünf Bestattungen waren die Reste der verbrannten Toten in einer Urne gesammelt worden. Darüber wurden dem Toten auf seinem Weg ins Jenseits ganze, serviceartig zusammengestellte Geschirrsätze mitgegeben, die sicher einst Speisen und Getränke enthalten hatten.

Die fünf Urnen wurden auf der Grabungsstelle im Block geborgen und in der Werkstatt des Landesdenkmalamtes in Freiburg vorsichtig freigelegt (Abb. 1). Während sich die stark zerdrückten Urnen nur teilweise ergänzen ließen, zeigen die restaurierten Geschirrsätze deutlich den serviceartigen Charakter der Beigaben (Abb. 2 u. 3): Neben einem Satz flacher Teller, von denen jeweils nur einer auf der Innenfläche eine Verzierung trägt, wurden in jedem Grab eine Tasse und ein Krug beigegeben. Becher, Schüsseln und größere Behältnisse runden in unterschiedlicher Zahl die Service ab.

3 GEFÄSS-
SERVICE aus
Teller und Tassen
(oben), Becher und
Schüsseln (unten).



Grabfunde dieser Zeitstellung (11.–10. Jahrhundert v.Chr.) und ebenso Funde bestimmter anderer Kulturen sind bisher bei den großen Flurbereinungsverfahren im Kaiserstuhl nicht entdeckt worden. Die Untersuchung der Baugrube in Königschaffhausen bestätigt daher sehr eindringlich, daß nicht nur durch diese Verfahren lediglich bestimmte Landschaftsteile erschlossen werden, sondern auch, daß diese nur von bestimmten Kulturen besiedelt waren. Die in den Rebflurbereinigungen gewonnenen Ergebnisse bedürfen der Ergänzung durch Untersuchungen in Landschaftsbereichen, die von den Flurbereinungsverfahren nicht berührt

werden. Auch wenn diese Untersuchungen in den Talgründen nur punktuelle Aufschlüsse liefern können, so lassen sie sich doch zu einem siedlungsgeschichtlichen Bild mit richtigen Gewichtungen hochrechnen.

*Dr. Rolf Dehn
LDA · Bodendenkmalpflege
Adelhauser Straße 33
7800 Freiburg im Breisgau*